

## Zum Geleit

Die Veröffentlichung des zweiten Bandes des OSZE-Jahrbuches fällt in eine Zeit, in der sich die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa stark wandelt und neuartigen Herausforderungen stellt. Es ist deshalb besonders wertvoll, eine neue Sammlung fundierter Artikel zu haben, die diese Veränderungen kritisch kommentiert, aber auch Vorschläge und Anregungen macht.

Die vielen schwelenden Konflikte auf dem Balkan, im Kaukasus und in Zentralasien haben dazu geführt, daß heute die wichtigste praktische Tätigkeit der OSZE in der Konfliktverhütung liegt. Rasch nach dem Ende der Teilung Europas hat die OSZE originelle Instrumente und Methoden geschaffen, um auf Spannungen möglichst früh zu reagieren. Ihre internationale Präsenz kann Eskalationen verhindern und zu friedlichen Lösungen beitragen. Konfliktverhütung ist immer dann besonders erfolgreich, wenn die Spannungen gar nicht manifest werden und damit auch nicht ins Bewußtsein einer breiten Öffentlichkeit dringen.

Ein halbes Jahrzehnt nach dem Ende des Kalten Krieges sind die Sicherheitsstrukturen Europas noch nicht gefestigt. Die internationalen Beziehungen und die Sicherheitsorganisationen sind noch immer im Umbruch. Eines ist aber deutlich geworden: Sicherheit und Stabilität können heute nicht mehr ausschließlich auf militärischen Faktoren beruhen, sie umfassen auch politische, wirtschaftliche und soziale Aspekte. Sicherheit und Stabilität werden wir in Europa längerfristig nur erreichen, wenn es uns gelingt, die Ursachen zu beseitigen, die zu Spannungen zwischen den Staaten, aber auch innerhalb der Staaten zwischen Regierungen und Bürgern oder Bevölkerungsgruppen führen.

Persönlich halte ich den Aufbau ziviler Gesellschaften für eines der wichtigsten Instrumente, um Konflikten an der Wurzel vorzubeugen. Ich bin überzeugt, daß hier eine der zentralen Aufgaben der OSZE in der Zukunft liegt. Zivilgesellschaften sind widerstandsfähig gegen die neuen, an Bedeutung zunehmenden Bedrohungen, wie den aggressiven Nationalismus, Rassismus, Intoleranz oder organisiertes Verbrechen, welche die Menschenrechte gefährden und gegen die staatliche Mittel allein nicht ausreichen. Die Probleme, auf die wir treffen, sind verschieden, von Land zu Land, von Region zu Region. Aber es gibt kaum eine Gesellschaft, die nicht in der einen oder anderen Form von diesen neuen Risiken betroffen ist. Dazu kann die OSZE als geographisch weitgespannter Kooperationsrahmen auch in Zukunft einen entscheidenden Beitrag leisten.